

1Ko7,27-28 – Verbietet das NT die Wiederheirat Geschiedener?

1Ko7,27 'Bist-du-“(ge)bunden“-w (an eine)Frau, (so) ·suche: nicht Lösung (von ihr); **'bist-du-“(ge)löst“-w** (weg) von (einer)Frau, (so) ·suche: keine Frau!

"Bist-du-“(ge)bunden“-w" und "bist-du-“(ge)löst“-w" sind Partizipien im Perfekt Passiv. Das griech. Perfekt bezeichnet einen Zustand, der durch einen vorausgegangenen Vorgang entstanden ist.

Das erste Partizip geben unsere Bibeln richtig wieder, aber das zweite übersetzen viele nicht in Perfektbedeutung, sondern als reinen Zustand ohne vorausgegangenen Vorgang. Richtig als Perfekt ("bist du gelöst") übersetzen es Meister und Jantzen. Viele Bibeln übersetzen es als Eigenschaftswort ("los" Luther 1912, Schlachter 1952; "frei" EÜ, NeÜ, NSNT, Rösch, Schlachter 2000, Schumacher; "ledig" Albrecht, Menge, Mühlheimer, Wiese), wobei Albrecht, Menge und Mühlheimer nur "ledig" schreiben und "von einer Frau" einfach weglassen.

Auch W. Bauer verneint hierbei die Perfektbedeutung, indem er in seinem Wörterbuch (BA) unter LY'0o zu 1Ko7,27 schreibt (fett von mir, BF):

"LÄ'LYSAI APO' GYNAIKO'S *bist du frei vom Weibe*, d.h. nicht an ein Weib gebunden? 1Ko7,27 (**ein vorheriges Gebundensein braucht darin so wenig zu liegen**, wie Chio, ep. 7,3 in LÄLYMÄ'NOoS = ungebunden [reden]. Siehe auch Simplicius in Epict. p. 129,3: „wer keine Familie gründet, ist ÄU'LYTOS“, einfach = frei). Auch das Partizip Perfekt Passiv IMg 12,1 ist nur Negation zu DÄ'DÄMAI: ungebunden."

Die von Bauer hier angeführten Belege sind nicht überzeugend: Chio epistolographus meint vermutlich den Brief eines antiken Schriftstellers. Das Perfekt-Partizip-Passiv-männlich LÄLYMÄ'NOoS setzt nicht voraus, dass einer, der ungebunden redet, die Bindung erst unmittelbar vor seinem Reden gelöst hat, sondern er kann dies schon lange zuvor getan haben. Deshalb sehe ich hier keine Beweiskraft für die Funktion des Perfekt-Partizips als Adjektiv, d.h. als reinen Zustand. Die angeführte Stelle mit dem Adjektiv ÄU'LYTOS hat ebenfalls keinerlei Beweiskraft, denn ÄU'LYTOS ist ein Adjektiv (= ÄU, wohl, + LYTO'S, los, (ge)löst, [von LY'0o, lösen]). Das Adjektiv LYTO'S ist zwar in den Wörterbüchern nicht enthalten, weil anscheinend in der erhaltenen grch. Literatur nicht nachgewiesen, aber es ist in ÄU'LYTOS enthalten und damit indirekt nachgewiesen. Es hätte auch unabhängig davon (wie ca. 119 andere Wörter im NT: s. **1GtÜ-bib: 01-Einf/S.3**) von Paulus gebildet und von jedem Griechischkenner als "los" o. "(ge)löst" verstanden werden können. Der Brief des Ignatius an die Magnesier (IMg) ist mir leider nicht zugänglich, aber es wird wohl auch hier so sein, dass das Gelöstwerden aus der Bindung schon zuvor erfolgt ist, sodass im unmittelbaren Textzusammenhang nur der Zustand des Gelöstseins = "ungebunden" im Vordergrund ist.

In 1Ko7,27 ist es nicht von Bedeutung, ob die Lösung

von einer Frau unmittelbar oder lange zuvor erfolgt ist, bevor jemand eine Frau sucht. Es war ein Gebundensein an eine Frau vorhanden, das gelöst worden ist. Das Perfekt-Passiv betont zwar den **Zustand** des Gelöstseins, setzt aber den **Lösevorgang** voraus, der zu diesem Zustand geführt hat.

"Bist-du-“(ge)bunden“-w" meint sicher in erster Linie ein juristisches Gebundensein durch eine Ehe.

Angeleitet und gestützt von ihren Übersetzungshilfen haben nun viele unserer Bibeln das Perfekt-Partizip-Passiv einfach als Adjektiv übersetzt und aus dem von einer Frau gelösten Mann einen ledigen Mann gemacht. Der Folgevers lautet:

1Ko7,28 Wenn-“(gegebenenfalls) :du- aber auchdoch -'heiratest'/ -(ge)heiratet-'hast', (so) 'hast-du damit- nicht 'ge)sündigt; und wenn-“(gegebenenfalls) ,die Jungfrau 'heiratet', (so) 'hat-sie damit- nicht -(ge)sündigt;

Diese Aussage gilt nach dem vorhergehenden Vers für den Verwitweten und den Geschiedenen, aber die meisten unserer Bibeln lassen ihn nur für den Ledigen gelten. Die Folge ist, dass gerade viele Christen, die entschieden bibeltreu sein wollen, jeden Bruder und jede Schwester mit erbarmungsloser Härte aus ihrer Mitte ausstoßen bzw. die Gemeinschaft verweigern, deren Ehe gescheitert ist und die danach wieder geheiratet haben. Die betroffenen Christen müssen deshalb in einem geistlichen Aussätzigenstatus leben, den ihnen das Wort Gottes nicht auferlegt hat. Und manche wären vielleicht nicht in Hurerei gefallen, wenn ihnen nicht ein eheloser Status aufgezwungen worden wäre, für den sie keine Gnadengabe von Gott (1Ko7,7) hatten.

Man beachte aber, dass die Anweisung für den Geschiedenen lautet: "... so **suche** keine Frau!". Auch wer nicht die Gnadengabe für den ehelosen Stand hat, sollte nicht selbst auf die Suche nach einem neuen Ehepartner gehen, sondern Gott bitten, dass Er ihm einen solchen zuführt.

Die Aussagen des Herrn in den Evangelien zur Ehescheidung und Wiederheirat (Mt5,31-32; 19,9; Mk10,11-12; Lk16,18) können in völliger Harmonie mit 1Ko7,28 ausgelegt werden, wenn man den Zusatz "nichtaußer aufgrund von Hurerei" auch in Mk10,11-12 und Lk16,18 zugrunde legt und ihn nicht nur auf das Recht zur Scheidung, sondern auch auf das zur Wiederheirat bezieht.

Es ist für mich unfassbar, dass die Endzeitgemeinde, die das Tragen einer Kopfbedeckung, von Kleidern statt Hosen und das Nichtsprechen vor der versammelten Gemeinde für eine unzumutbare Härte hält, mit eiserner vermeintlicher Bibeltreue jedem lebenslange Ehelosigkeit zumutet, dessen Ehe gescheitert ist.

Und erstaunlich ist auch, dass die Übersetzungshilfen zum Grundtext, die den Textsinn sonst mehr in liberaler Richtung verschieben, ihn hier in einen extrem gesetzlich harten Sinn abändern.

2.5.2008

Intern.: gtÜ-bibel.de

B.F. Bernd Fischer, Feldstr. 9, 96337 Ludwigsstadt, 09263-6539005,

C:\GTÜ-PDF\FALSCHSAUSLWIEDHEIZ.421 10.4.2014/7.1.20.6.17/12.9.2020